

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIGGEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTICH
INSPIRIEREND
S&G

NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G



HAND-EXPRESS



Medienmüde? ...
... dann Informationen von ...
www.KLAGEMAUER.TV
Jeden Abend um 19.45 Uhr



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

~ AUSGABE 55/14: ZUR CH-GOLDINITIATIVE ~

INTRO

Die Schweiz sieht sich in ihrer direkten Demokratie mit widersprüchlichen Konstellationen konfrontiert. Einerseits darf das Volk über kleine Vorlagen abstimmen. Es geht dabei um 50-100 Millionen Franken Projekte. Da gibt es, oftmals zu Recht, einen großen Aufschrei, dass dies und jenes zu teuer sei. Andererseits aber da, wo es für den einzelnen Bürger noch viel schwerwiegendere Konsequenzen mit sich bringt, gibt es keine Debatte und es findet keine Volksabstimmung darüber statt. Weshalb darf z.B. das Schweizer Volk nicht darüber abstimmen, wenn die Schweizerische Nationalbank die Geldmenge um hunderte Milliarden Franken ausdehnt? Genauso wurde das Volk auch nicht gefragt, als die Nationalbank am 1. Mai 2000 damit begann, an jedem Handelstag eine Tonne vom angeblich „überschüssigen!“ Gold zu verkaufen. So gesehen grenzt es schon fast an ein Wunder, dass am 30. November 2014 das Schweizer Volk über die Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ abstimmen darf! Diese Abstimmung ist für die Schweizer Bevölkerung von immenser Bedeutung, da es darum geht, dass die noch verbliebenen Goldreserven = Volksvermögen erhalten und geschützt werden vor den Zugriffen derer, denen die Schweiz immer noch ein zu reiches und darum auch unabhängiges Land ist. [1] Die Redaktion (brm.)

Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“ am 30. November 2014

Das Gold ist heute fast noch der einzige wirklich werthaltige Aktivposten in der Nationalbankbilanz, aber es ist auf nur noch 1.040 Tonnen zusammengeschmolzen. Damit dieser Rest nicht auch noch verloren geht, wurde die Initiative „Rettet unser Schweizer Gold“ lanciert.

Sie verlangt:

- Schluss mit Goldverkäufen!
- Alles im Ausland gelagerte Schweizer Nationalbankgold muss zurück in die Schweiz.
- Die Schweizerische Nationalbank muss mindestens zwanzig Prozent ihrer Aktiven in Gold halten. [2]

„Das Nationalbankgold ist Volkseigentum. Geschaffen durch unsere Elterngenerationen – es ist nicht Spekulationsobjekt für Politiker und Banker. Es ist „unveräußerliches Tafelsilber“ – wie dies der Bundesrat noch 1997 erklärt hat.“

Lukas Reimann, Schweizer Nationalrat und Mitinitiant der Goldinitiative

Heutiges Geld ist durch keinerlei Sachwerte mehr gedeckt

scm./brm. In seiner Begrüßungsrede vom 18.9.2012 anlässlich des 18. Kolloquiums des Instituts für bankhistorische Forschung (IBF) erklärte Bundesbankpräsident Jens Weidmann: „Über die längsten Phasen der Menschheitsgeschichte dienten [...] konkrete Gegenstände als Geld, wir sprechen daher von Warengeld. Insbesondere genossen und genießen edle und seltene Metalle – an erster Stelle Gold – [...] hohes Vertrauen. Gold ist somit gewissermaßen der zeitlose Klassiker in seiner Funktion als Tausch-, Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel. [...] Jenes Geld jedoch, welches wir in Form von Banknoten und

Münzen bei uns tragen, hat mit Warengeld nichts mehr zu tun. Die Rückbindung an Goldbestände gibt es nicht mehr, seit im Jahr 1971 die Goldbindung des US-Dollars aufgehoben wurde. In Kurzform: Heutiges Geld ist durch keinerlei Sachwerte mehr gedeckt. Banknoten sind bedrucktes Papier [...], Münzen sind geprägtes Metall.“ Auch für die Schweiz hat diese Erklärung von Bundesbankpräsident Weidmann volle Gültigkeit. Genau darum haben unter anderem die Initianten die Goldinitiative auch lanciert, damit dieses Missverhältnis korrigiert werden kann. [3]

Der Vorteil von Gold gegenüber wertlosem Papiergeld

Wenn das Papiergeld plötzlich seinen Wert verliert, wird es schwierig werden, mit wertlosem Geld etwas zu kaufen. Es gab Zeiten, wo Banknotenbündel zum Befeuern von Öfen verwendet wurden, weil es praktisch und einfacher war als der Ankauf von Kohle. In solch einem Fall kann der Besitz von Gold sprichwörtlich „Gold wert sein.“ Denn mit Gold kann man sich eher etwas zu essen kaufen als mit wertlosem Papiergeld. Allerdings jedoch nur mit Gold, das man tatsächlich physisch in den Tresoren selber besitzt. Denn sollte es international krachen, sind Verträge über die Einlagerung von Gold im Ausland auch nicht mehr das Papier wert, auf dem sie unterschrieben wurden. Aber genau dann, eben im Notfall, dessen Eintreffen wir alle nicht hoffen wollen, aber befürchten müssen, entscheidet ein Notvorrat über Sein oder Nichtsein, einer Währung, einer Wirtschaft und einer Nation. [4]

**„Um es ganz offen zu sagen:
Die Schweizerische Nationalbank beabsichtigt
in keinsten Weise, ihre Goldreserven zu verkaufen. [...] Für Tausende von Jahren stand Gold für Wohlstand und Status, für Vertrauen und Verlässlichkeit.
Die Loyalität der Nationalbank gegenüber Gold
stärkt ohne Zweifel ihren Ruf und ihre Glaubwürdigkeit.“**

Jean Zwahlen,
damals Direktoriumsmitglied der Nationalbank am 19.6.1995

Quellen: [1] Rede von Lukas Reimann im Nationalrat vom 5. Mai 2014 www.youtube.com/watch?v=Z0tDj1FHA6I | [2] Originaltext, <http://gold-initiative.ch/um-was-gehts/> | [3] www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Reden/2012/2012_09_18_weidmann_begrueßungsrede.html | S&G-Ausgabe 46/13 Finanzkrise / Geldsystem | [4] Auszug aus Originalartikel „Goldvertrauen“, Schweizerzeit vom 24.10.2014

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden leider immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!
Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter!
Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzartikel an SuG@infopool.info

Unsicheren Euro verkaufen, und der Goldanteil erhöht sich von selbst

mab. Die Schweizer Finanzministerin Eveline Widmer-Schlumpf argumentiert, dass die Nationalbank bei einer Annahme der Initiative für rund 60 Milliarden Franken Gold zukaufen müsste, um auf die 20 % Goldanteil des Nationalbankvermögens zu kommen. Die Initianten fordern dies je-

doch keineswegs. Sie sind der Ansicht, dass die Nationalbank viel zu hohe Fremdwährungsbestände, insbesondere in Form marder Euro besitzt. Einem Euro, von dem man nicht weiß, ob er morgen noch existiert oder nicht. Wenn also die Nationalbank das von den Fremdwährungsbestän-

den ausgehende Risiko durch schrittweise vorzunehmende Verkäufe abbauen würde, dann nähme das Vermögen der Nationalbank ab und das vorhandene Gold würde ohne zusätzliche Goldkäufe automatisch einen größeren Teil des Nationalbankvermögens abdecken. [6]

Durch Erpressung erwirkte Goldverkäufe

rs. Das jüdische Dokumentationszentrum Simon Wiesenthal in Los Angeles forderte am 31.10.1996 die Schweizer Regierung dazu auf, alle „ruhenden“ und „zweifelhaften“ Konten, die zwischen 1933 und 1945 auf Schweizer Banken eingerichtet wurden, einzufrieren. Diese und weitere Angriffe bis hin zu Sanktionsdrohungen gegen

den erfolgreichen Finanzplatz Schweiz führten dazu, dass am 5.3.1997 Bundesrat Arnold Koller verlautbarte, die Schweizerische Nationalbank (SNB) solle überschüssige Goldreserven im Wert von sieben Milliarden Franken verkaufen und damit eine Solidaritätsstiftung gründen. Doch bis und mit 1999 waren Goldverkäufe hin-

ter dem Rücken des Schweizer Volkes nicht möglich. Erst nach dem Verfassung und Gesetze geändert wurden, konnten seit dem Jahr 2000 die drei Mitglieder des SNB-Direktoriums im Alleingang alles Gold verkaufen und unlimitiert Geld drucken. Mit einem Ja zur Goldinitiative kann dieser Zustand wieder beendet werden. [7]

Ist das im Ausland gelagerte Gold überhaupt noch vorhanden?

In einem Interview vom 23.9.2014 sagte der Schweizer Nationalrat Luzi Stamm: „Während Jahrzehnten hat der Bundesrat auf die Frage, wo das Nationalbankgold sei, ganz offiziell gesagt: „Ich weiß es nicht, ich will es auch nicht wissen, und ich muss es auch nicht wissen.“ Erst in dem Moment, als wir mit großem Aufwand die über 100.000

Unterschriften eingereicht haben, hat sich die Nationalbank endlich dazu bequemt, zu sagen, wo das Gold **angeblich** liegt (externe Kontrollen gibt es nicht). Ein Großteil unseres Goldes liegt in der Schweiz, 20 % in Großbritannien und 10 % in Kanada.“ In Bezug darauf, ob das Gold noch vorhanden sei, antwortete Luzi Stamm: „Letztlich ist alles eine

Behauptung, solange es keine externen, wirklich unabhängigen Prüfungen gibt. Wenn uns zum Beispiel die Kanadier das Gold zeigen würden, woher sollen wir wissen, ob sie den Deutschen nicht dieselben Goldbarren zeigen und ihnen gegenüber behaupten, dies sei das deutsche Gold. Das Gold könnte auch verleast oder bereits verpfändet sein. Wir

Bestrafung für die neutrale Haltung im Zweiten Weltkrieg

mrb. Als die USA 1941 in den Zweiten Weltkrieg eintraten, wurden alle Schweizer Goldreserven im Ausland blockiert. Der Grund dafür war, weil die Schweiz neutral blieb, sich also nicht in fremde Händel einmischen wollte. Eine damals unglaublich hohe Summe von sechs Milliarden Schweizer Franken wurde blockiert. Dadurch geriet die Schweiz in eine schwierige Zwangslage, weil Rohstoffe nur mit Gold gekauft werden konnten. Eine historische Begebenheit, die unmissverständlich aufzeigt, weshalb es so wichtig ist, das Gold im eigenen Land zu lagern. [5]

bräuchten unbedingt Gewissheit, welches Gold physisch noch vorhanden ist und wem es gehört. Ich hoffe wenigstens, dass die heute als Schweizer Gold ausgewiesenen 1.040 Tonnen noch vorhanden sind.“ [8]

Schlusspunkt •

Die Goldverkäufe von 1.550 Tonnen waren ein kapitaler Fehler. Mit der Goldinitiative kann das Schweizer Stimmvolk dafür sorgen, dass die Nationalbank sich wieder auf ein solides Fundament stützen kann. Damit sowohl die Nationalbank als auch die Schweiz ihre Handlungsfähigkeit und Unabhängigkeit bei der Ausgestaltung der Währungspolitik bewahren können.

Darum, JA am 30. November 2014 zur Volksinitiative „Rettet unser Schweizer Gold“!

Die Redaktion (brm.)

Wo ist das deutsche Gold?

ml/bm. Seit über 50 Jahren lagern im Hochsicherheitstrakt der US-Notenbank FED 1.500 Tonnen deutsches Gold im Wert von ca. 70 Milliarden US-Dollar zur Verwahrung, ein Produkt deutschen Fleißes aus der Nachkriegszeit. Im Falle eines Eurokollapses wäre das eine sichere Grundlage, um eine neue Währung zu decken. 2012 gab die FED der Forderung endlich nach, deutsches Gold wieder auf deut-

schen Boden zu bringen, allerdings nur in einer Höhe von 300 Tonnen bis zum Jahr 2020. 2013 kamen nur fünf Tonnen von der FED zurück – jedoch nicht die Originalbarren, sondern neu gegossene mit 2013er Prägung! Bis heute weigert sich die FED, eine Barrenliste offenzulegen. Deutsche Politiker gaben jetzt bekannt, dass selbst die Rückführung der 300 Tonnen Gold bis zum Jahr 2020 abgebro-

chen werden solle. Es ist völlig unverständlich, weshalb selbst deutsche Politiker nicht daran interessiert sind, deutsches Gold rückführen zu lassen. Was gilt da noch der Eidesspruch, dass sich die Politiker nur zum Wohle des Volkes einsetzen? Hat Deutschland nicht das Recht darauf, wenigstens eine Überprüfung der eigenen Reserven zu fordern?!
Siehe auch S&G 10/2014. [9]

Quellen: [5] Abstimmungszeitung zur Goldinitiative | <http://gold-initiative.ch/zeitung/>

[6] www.nzz.ch/schweiz/abstimmungen/goldinitiative-gefaehrdet-stabilitaet-des-frankens-1.18399065 | <http://gold-initiative.ch/wp-content/uploads/2014/10/140918-goldstueck.pdf> | [7] <http://gold-initiative.ch/zeitung/> | www.vho.org/D/utks/2.html | [8] [www.zeit-fragen.ch/index.php?id=1904&no_cache=1&sword_list\[\]=stamm](http://www.zeit-fragen.ch/index.php?id=1904&no_cache=1&sword_list[]=stamm) | [9] www.welt.de/newsticker/bloomberg/article129363672/Grosse-Koalition-legt-Streit-ueber-Goldreserven-in-den-USA-ad-acta.html | www.contra-magazin.com/2014/06/deutsche-goldreserven-hoffnung-aufgegeben/ | <http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2013/07/21/hedgfonds-manager-das-gold-der-bundesbank-ist-weg/>

Beziehen Sie Ihre S&Gs bereits von einem „internetunabhängigen Kiosk“? Wenn nein, dann bitte melden unter SuG@infopool.info zur Vermittlung. Bitte selbst mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

Impressum: 1.11.14

S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:

Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wider.
Redaktion:
Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

Auch in den Sprachen: ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL, ARAB, UKR, TUR, SWE, LIT – weitere auf Anfrage
Abonnentenservice: www.anti-zensur.info
Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen
Österreich: AZZ, Postfach 61, A-9300 St. Veit a. d. Glan
Schweiz: AZZ, Postfach 229, CH-9445 Rebstein



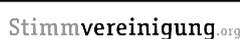
www.anti-zensur.info



www.klagenmauer.tv



www.panorama-film.ch



www.stimmvereinigung.org



www.agb-antigenozidbewegung.de



www.sasek.tv